

## **Abstract**

Im Zuge der globalen Nachhaltigkeitsdiskussion zeigt sich deutlich, dass viele bekannte Unternehmen bereits ein breites Spektrum an nachhaltigkeitsorientierten Themen und Maßnahmen in ihr Portfolio aufgenommen haben. Darüber hinaus wird beispielsweise bei den DAX 30-Unternehmen aktuell ersichtlich, dass von diesen Firmen immer vehementer gefordert wird, sich auch intensiv an ökologischen und sozialen Aspekten zu orientieren und diese in ihre Geschäftstätigkeit einzubeziehen. An dieser Stelle zeigt sich auch die Notwendigkeit, die Stakeholdergruppen eines Unternehmens mit ihren konkreten Ansprüchen bei der Entscheidungsfindung stets zu berücksichtigen. In diesem Kontext beleuchtet die vorliegende Arbeit die Rolle der Rechnungslegung und des Controllings hinsichtlich des Leitgedankens der Nachhaltigkeit, wobei als Betrachtungszeitraum die letzten elf Jahre gewählt wurden.

Ein theoretischer Bezugsrahmen stellt den ersten Teil dieser Arbeit dar und soll einen elementaren Zugang zur Auseinandersetzung mit der großteils noch eher unbekanntem Materie des Sustainability Accounting bieten. Als diesbezüglich geeignete Bezugstheorien wurden der ressourcenorientierte Ansatz, der Stakeholder-Ansatz sowie der neo-institutionalistische Ansatz der Legitimationstheorie erachtet. Neben einer ressourcen- und stakeholderorientierten Betrachtung des Controllings, werden anschließend fundamentale Gesichtspunkte der Nachhaltigkeitsthematik sowie des Sustainability Accounting erläutert.

Die wesentliche Zielsetzung dieser Arbeit besteht darin, ausgewählte Fragestellungen in Bezug auf das Sustainability Accounting aus theoretischer und empirischer Sicht beantworten zu können. In diesem Zusammenhang wurde sowohl der deutsche als auch der englische bzw. angloamerikanische Sprachraum betrachtet. Mithilfe einer qualitativen Metaanalyse, die insgesamt 34 empirische Studien umfasst, wurden ausgewählte Aspekte des Sustainability Accounting untersucht. So wurden neben den Zielen und Aufgaben auch relevante Methoden, Konzepte und Instrumente des Sustainability Accounting untersucht. Dazu war es auch wichtig, potentielle Herausforderungen, Problemfelder sowie Lösungsansätze zu identifizieren, die im Zuge der Organisation eines Sustainability Accounting entstehen können. Weitere elementare Untersuchungsaspekte im Rahmen dieser Thematik waren die Rolle der Stakeholder sowie der „Business Case for Sustainability“. Diesbezüglich muss

angemerkt werden, dass prinzipiell keine der Fragestellungen unbeantwortet blieb, jedoch teilweise konkretere Aufschlüsse wünschenswert gewesen wären.

Aus den Ergebnissen dieser Arbeit geht hervor, dass momentan noch eine Vielzahl an Unternehmen keinen Zusammenhang zwischen nachhaltigen Themen und dem Rechnungswesen sowie Controlling herstellen können. Somit liegt auch die Anwendungshäufigkeit von nachhaltigkeitsorientierten Methoden des Rechnungswesens und Controllings demgemäß auf einem tiefen Niveau. Hierbei muss angemerkt werden, dass viele betriebliche Entscheidungsträger etwa die Funktionsweise und die potentiellen Vorteile eines Sustainability Accounting gar nicht kennen. Als Gründe für die geringe Integration von ökologischen und sozialen Aspekten in der Rechnungslegung werden zumeist die Komplexität der Instrumente sowie die schlechte Quantifizierbarkeit der Nachhaltigkeitsaspekte angeführt. Im Zuge einer kritischen Betrachtung konnte auch festgestellt werden, dass bei etlichen Unternehmen eine ineffiziente Allokation der betrieblichen Ressourcen zu beobachten ist. So zählt beispielsweise das Know-How der Mitarbeiter häufig zu den wichtigsten Ressourcen und wird dennoch zumeist nur mangelhaft berücksichtigt und kann unter den gegebenen gesetzlichen Bedingungen auch nicht in der Unternehmensrechnung erfasst werden.